

Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werttätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger monatlich 4.50 M.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die Nebenzeileneinstellung oder deren Raum 180 Mq., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 150 Mq., Reklamen 500 Mq. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr vormittags, frühere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 18.

Sonnabend, den 22. Januar 1921.

28. Jahrgang.

Das Märchen von der Futterkrippenpoliti.

Der Staatssekretär im preussischen Ministerium des Innern, Oscar Meier, veröffentlicht im „Demokrat“ einen sehr beachtenswerten Aufsatz, in dem an Hand sachlicher Angaben des Tendenzmärchens von der „Futterkrippen-Politi“ abgetan wird. Beschränkt sich Meyers Darlegungen zunächst auf Preußen, so liegen doch die Verhältnisse in den anderen Ländern mehr oder weniger ähnlich. Wir entnehmen den Ausführungen Meyers, der der demokratischen Partei angehört, folgendes:

Benor im November 1918 der preussische Obrigkeitssatz zusammenbrach, lagen die Verhältnisse in der inneren Verwaltung Preußens folgendermaßen: Das Zentrum war stark zurückgefallen; Katholiken, die in höhere staatliche Verwaltungsstellen kommen wollten, mußten es vermeiden, sich der Zentrumspartei anzuschließen.

Technisch war es mit den Nationalliberalen. Die Berufung eines Nationalliberalen (Dr. v. Richter) zum Oberpräsidenten und eines anderen (Dr. v. Campe) zum Regierungspräsidenten während des Krieges wurde als ein weites Entgegenkommen gegen die Linke des Reichstags dargestellt. Offene Anhänger des entschiedenen Liberalismus gab es in der inneren Verwaltung überhaupt nicht; sie konnten ihre Verwaltungsfähigkeit nur in den Gemeinden betätigen, soweit ihnen die Handhabung des staatlichen Bestätigungsrechts nicht auch das unmöglich machte. Sozialdemokraten wurden nach ausgesprochenem Grundsatz weder zu staatlichen Ämtern zugelassen, noch — abgesehen von einzelnen unbedeutenden Stadträten im Kriege — als Magistratsmitglieder bestatigt. So standen, mit wenigen Ausnahmen alle höheren Verwaltungsbeamten des Staates, insbesondere alle sogenannten politischen Beamten (Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Polizeipräsidenten und Landräte) auf dem Boden konservativer Weltanschauung. In der Tat waren unter 438 Landräten, die der Preussische Verwaltungskalender für 1918 ausweist, 233 Adlige, unter 37 Regierungspräsidenten 25 Adlige und unter den 12 Oberpräsidenten nicht ein einziger Bürgerlicher.

Flehen Beamtenkörper fanden die Männer vor, die nach der Revolution das von seinen Vätern verlassene Schiff in eine der bisherigen entgegengesetzte Richtung zu führen hatten. Eine Reihe politischer Beamten lehnte es charaktervoll freiwillig ab, hierbei mitzumachen. Bei anderen war es ein Ausfluß abpreussischer Pflichttreue, daß sie sich mit der Demokratie abfinden und loyal auf deren Boden stellten. Ein dritter Teil aber tat weder das eine noch das andere — sie blieben auf ihrem Posten, ohne doch gewirkt oder begehrt zu sein, sich von ihrer Ueberlieferung zu trennen, manche sogar, ohne aus ihrem Widerwillen gegen das Gewordene einen Hehl zu machen. Es war eine Lebensnotwendigkeit für die junge Republik, die letztere Gruppe von Beamten, soweit es politische waren, zu entfernen und sie sowie die freiwillig abgetretenen durch Persönlichkeiten moderner Weltanschauung zu ersetzen, wollte man nicht darauf verzichten, die Verwaltung mit neuem Geiste zu erfüllen und die Handhabung der Gesetze im Sinne der Demokratie zu sichern.

Aber hier entstand die große Schwierigkeit: das alte System hatte allen nicht konservativ gefärbten Elementen gerichtlich den Zutritt zur inneren Verwaltung versperrt. In der inneren Verwaltung selbst war deshalb ein zum Aufstehen geeigneter Nachwuchs so gut wie garnicht vorhanden.

Die Deutsche demokratische Partei hat demgegenüber vom ersten Tage ihrer Teilnahme an der parlamentarischen Regierung an den Grundsatz aufgestellt, daß nicht irgendeine Parteigehörigkeit, sondern die allgemeine Eignung des Bewerbers für den Erfolg der Bemerzung maßgebend sein muß. Bei deren Prüfung kommt die Weltanschauung infolgedessen in Betracht, als Persönlichkeiten mit reaktionärer Gesinnung zu politischen Beamten einer demokratischen Republik nicht tauglich sind. Dagegen darf niemand schon deshalb als geeignet anerkannt werden, weil er Mitglied einer Regierungspartei ist. Die politische Ehrlichkeit erfordert, anzuerkennen, daß im großen und ganzen auch die sozialdemokratischen Minister befreit waren, sich auf dem Boden der von unserer Partei vertretenen grundsätzlichen Auffassung zu stellen, und daß, wenn es nicht gelungen ist, sie unbedingt und immer zur Geltung zu bringen, die Hauptschuld hieran die verhängnisvollen Sünden des alten Systems und das Verbrechen des Rapp-Putschs tragen.

Konstant Anhänger der demokratischen und Zentrumspartei nach aus den Kreisen der Gemeindeführung und richterlichen Beamten herangezogen werden, jedoch insoweit nur ganz ausnahmsweise auf aus sonstigen Gründen besonders geeignet erscheinende Außenleiter zurückgegriffen wurde, so fehlte es in der sozialdemokratischen Partei, der Parteien unter den Regierungsparteien, fast ganz an Persönlichkeiten mit juristischer Vorbildung und Verwaltungserfahrung. Diese Partei wäre also auch weiter tauglich in allen Stellen der inneren Verwaltung ausgeschlichen gewesen, wenn die ge-

zeichnete grundsätzliche Auffassung lückenlos zur Geltung gebracht worden wäre. Der so geschaffene Zustand wäre aber unerträglich für die Partei gewesen, und auch durchaus unerwünscht im Staatsinteresse, welches gebot, den revolutionierten Massen Vertrauen zu der inneren Verwaltung einzuschließen.

Deshalb mußten hier Konzessionen gemacht werden. Sie sind nicht im Uebermaße gemacht worden. Bis zum Rapp-Putsch sind 4 Sozialdemokraten zu Oberpräsidenten, 3 zu Regierungspräsidenten und etwa 24 zu Landräten ernannt worden. Außerdem wurden eine Reihe von Polizeipräsidenten mit Sozialdemokraten besetzt — eine Maßnahme, deren Notwendigkeit auch von gegnerischer Seite anerkannt wurde. Unter den berühmten Staatssekretären war ein Sozialdemokrat, unter den Ministerialdirektoren wie in allen nicht politischen Stellen der inneren Verwaltung blieben die Sozialdemokraten u n e r z e t e n .

Da die rechtsstehende Agitation besonders die Besetzung der Landratsposten angreift, sei dieserhalb noch ein Wort eingefügt. Preußen hatte vor den Gebietsabtretungen 467 Kreise. Die Zahl sämtlicher, bis zum Rapp-Putsch aus politischen Gründen befristeten Landräte beträgt 79, von denen übrigen 29 anderweit im Staats- oder Reichsdienst verwendet wurden. Die Zahl der vor dem Rapp-Putsch ernannten sozialdemokratischen Landräte beträgt, wie gesagt, etwa 24, obwohl die Kreiswahlen in 52 Kreisen eine absolute sozialdemokratische Mehrheit ergeben hatten!

Daraus, daß reichlich vier Fünftel aller alten Landräte und etwa die Hälfte der Regierungspräsidenten neben fast allen Oberpräsidialräten, Oberregierungsräten usw. bis zum März 1920 im Amte belassen wurden, geht hervor, daß der neuen Regierung viel eher der Vorwurf der Schwäche, als der einer überstürzten Demokratisierung der Verwaltung gemacht werden kann. In diesem Zusammenhange mag auch darauf hingewiesen werden, daß zu den im Amte belassenen Oberpräsidenten der Oberpräsident Dr. von Richter in Hannover gehörte, der in der Landesversammlung an der Spitze der oppositionellen Deutschen Volkspartei stand, und daß sogar zwei Deutschnationalen zu Regierungspräsidenten ernannt wurden, nämlich Kulscher in Hildesheim und Freiherr von Braun in Gumbinnen.

Mitten in die organische Entwicklung platzte der Rapp-Putsch hinein. Auf den Urhebern dieses Staatsverbrechens lastet der schwere Vorwurf, daß sie die Beamenschaft der inneren Verwaltung in Verführung geführt haben. Eine glücklicherweise geringe Anzahl der Beamten ist der Verführung unterlegen und hat den Putsch begünstigt. Andere, leider nicht ganz wenige, haben sich unentschlossen, zaghaft oder ungeschickt gezeigt. Es ist selbstverständlich, daß nach Ueberwindung des Putschs, deren Verbleiben auf ihren Posten unmöglich war. Ebenso selbstverständlich auch, daß jetzt das Militär u n d e r erregten und enttäuschten republikanischen Bevölkerung gegen die ganze innere Verwaltung in unüberwindlicher Schärfe hervortrat. Und wiederum stand die Staatsregierung vor der schwereren Aufgabe, die Erhaltung der Republik und die Beruhigung des Volkes mit dem reinen Verwaltungsinteresse in Einklang zu bringen.

Nach dem Rapp-Putsch, und meist infolge des Rapp-Putschs, sind noch 3 Oberpräsidenten (darunter die Sozialdemokraten Philipp in Schlesien und Binow in Ostpreußen), 3 Regierungspräsidenten und 88 Landräte unfreiwillig aus ihren Stellen ausgeschieden, wobei non letzteren wieder 29 eine andere Verwendung auf unpolitischen Posten im Reichs- und Staatsdienste fanden. Die Zahl der sozialdemokratischen Oberpräsidenten hat sich nach dem Rapp-Putsch nicht vermehrt. Die jetzige Gesamtzahl der sozialdemokratischen Regierungspräsidenten beträgt 4, unter denen 2 Juristen sind, die jetzige Gesamtzahl der sozialdemokratischen Landräte, einschließlich der kommissarisch ernannten, 50.

Die Ernennung von Angehörigen der beiden anderen Regierungsparteien zu politischen Beamten ist von der Rechten weniger kritisiert worden, offenbar, weil es sich hierbei meist um Personen handelte, welche die üblichen sachlichen Voraussetzungen erfüllten. Was insbesondere die demokratische Partei anlangt, so sind aus ihren Reihen seit der Revolution 3 Oberpräsidenten (Sippmann in Pommern, Dr. Schwander in Hessen-Rhassau und Siehr in Ostpreußen) ernannt worden. Von den gegenwärtigen Regierungspräsidenten sind 10 als der Deutschen demokratischen Partei angehörig oder nahestehend zu bezeichnen. Die Zahl der demokratischen Landräte dürfte sich auf gegen 40 beziffern.

Aber Fehler im einzelnen sind auch unter dem alten System vorgekommen, obwohl es damals viel leichter war, sie zu vermeiden. Daß in der Regel gerecht verfahren worden ist, und daß sich die unter der Republik ernannten Beamten in ihrer großen Mehrheit bewährt haben, läßt sich am deutlichsten daran erkennen, daß nur eine recht beschränkte Zahl von Rücktritten, und gewöhnlich dieselben, das Ziel der Angriffe von rechts her bei den Haushaltsverhandlungen in der Landesversammlung gebildet haben. Ja, dem wäre es manchen Beamten besser gelungen, sich durchzusetzen, hätten nicht in ihren Mitzungskreisen unbedeutende Anhänger der rechten Systeme alles daran gesetzt, die Un-

Die nüchternen Zahlen, die angeführt worden sind, bezeugen auch, was an dem Schlagworte der „Futterkrippenwirtschaft“ daran ist. Dieses Schlagwort richtet sich schon dadurch, daß es von denselben Anhängern des alten Systems angewandt wird, die es früher als eine Naturnotwendigkeit betrachtet haben, daß alle Stellen der inneren Verwaltung die Domäne ihrer politischen Gefolgschaft waren. Es richtet sich ferner durch die Erwägung, daß die politischen Stellungen im parlamentarischen Staat unergleichlich weniger begehrtest wert sind, als sie es unter dem alten System waren — und viele — wohl die meisten — der dafür Ausgewählten ein persönliches Opfer gebracht haben, indem sie dem Rufe gefolgt sind.

Deutscher Reichstag.

Unsere Beziehungen zu Sowjet-Rußland.

Am Freitag beriet der Reichstag nach Erledigung vieler kleiner Anfragen und Annahme der Teuerungszulagen für die Beamten die „unabhängige“ Interpellation, welche die baldige Wiederaufnahme unserer diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Sowjet-Rußland fordert. Abg. Crippien (Unabh.) begründete die Interpellation und führte in reichlich abstrakten Darlegungen, die bisweilen den Boden der Wirklichkeit bedenklich verließen, die Forderung der „Unabhängigen“ auf einen geregelten Güterausfluß mit Sowjet-Rußland aus. Die Forderung an sich wird auch von uns vertreten, nur stehen wir der Hoffnung auf baldige Früchte dieser Annäherung und auf die Gutwilligkeit und das Entgegenkommen der Sowjet-Regierung erheblich zweifelnder gegenüber. Auch die „unabhängigen“ Abgeordneten, die Mostau aus eigener Anschauung kennen, haben nicht alle Hoffnungen erfüllt gefunden, aber allzuviel von Resignation war in Crippiens Ausführungen dennoch nicht zu finden. Unser Genosse Welz wich in den grundsätzlichen Fragen nicht allzusehr von Crippien ab; er wandte sich hauptsächlich gegen die widerspruchsvolle und unklare Zickzackpolitik unseres Auswärtigen Amtes, die sich auch in der dialektisch nicht ungewandten Antwort des Außenministers Simons wieder spiegelte. Dr. Fleischer (S.) und Neuhans (Dn.) mußten nichts Neues beibringen, als ihren bekannten Absichten vor jeder Berührung mit der kommunistischen russischen Regierung und ihre Hoffnung, mit einer anderen Regierung Rußlands, über deren nähere Beschaffenheit sie sich wohlweislich ausschwiegen, bereits politisch und wirtschaftlich eng verbunden zu sein. Sonnabend geht die Beratung über den Gegenstand weiter.

53. Sitzung.

Berlin, Freitag, 21. Januar, nachm. 1 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erbitet und erhält Präsident Lohse die Genehmigung des Hauses, den Geschäftsordnungsausschuß mit einer Revision der Geschäftsordnung zu betrauen.

Es folgt die Beantwortung einer großen Reihe kleiner Anfragen.

Auf die Beschwerde des Abg. Taubadel (Sd.) über zahlreiche Waffensünde in der Stadt Gorki und im Landkreis Gorki erklärt ein Vertreter des Reichswaffenministeriums die Angaben als richtig und teilt mit, daß der verantwortliche Reichswaffenoffizier seinen Abchied erhalten hat.

Vieper (USK.) fordert Auskunft über die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Lemoges, daß Deutschland die Goldmarkprämie für die abzuliefernden Kohlenmengen in keiner Weise zur Hebung der Lebenshaltung der Bergwerksarbeiter benutzen darf, sie im Gegenteil sogar zu finanziellen Transaktionen benutze, an der ausländische Kapitalisten fast profitierten.

Ein Regierungsvertreter nennt die Zahl der bisher von Frankreich und Belgien eingegangenen Prämien. Die eingelaufenen Summen sind nicht nur unter genauer Kontrolle von Arbeitnehmervertretern vollständig für die bessere Lebenshaltung der Bergarbeiter aufgewendet worden, sondern darüber hinaus hat die Regierung allein 387 Millionen Mark für die Verbesserung der Lebenshaltung durch billige Textilien und Schuhwaren aufgewandt.

Die Teuerungszulagen.

Es folgt die dritte Beratung der vorläufigen Regelung des Haushalts der Teuerungszulagen der Beamten.

Das Gesetz wird ohne weitere Aussprache in der Fassung des Hauptausschusses in dritter Lesung eckgültig gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Einmütig angenommen wird ferner eine Entschließung, die die Regierung auffordert, das Ortskallengelei mit größter Beschleunigung vorzulegen.

Die „unabhängigen“ kommunistischen Interpellationen über das Innenministerium und die Hensburger Boragine wird die Regierung wie Staatssekretär Lewald erklärt, in der Geschäftsordnungsmäßigen Kritik beantwortet.

Deutschlands Beziehungen zu Sowjet-Rußland.

Es folgt die Interpellation der „unabhängigen“, betreffend Aufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland.

Der Kritiker (USK.): Die deutsche Außenpolitik steht immer noch im Geiste des alten Systems. Revanchegeiz und Unfähigkeit verhindern die Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen zu anderen Völkern und schaffen immer neue Konflikte und Verwicklungen. Jetzt wäre die Zeit für unseren Wiederaufbau die rechten Hilfsträfte Rußlands heranzuziehen, aber die restriktive Führung unserer Politik hebt uns vor jeder



Prima Schweinefleisch
Stb. 17.— 202.
Prima Gehadtes
Stb. 12.— 202.
la. Schweinefleisch
Stb. 15.— 202. (12739)
Kalbsteif Stb. 10.— M.
J. Paschkewitz
Kerkringstraße 53.

Kopfkäse n. Brnt be-
leitet sofort
m. Radikal-
mittel, terner Mittel gegen
jedes Ungeziefer. Versand
und Versand. **Fr. Kröger**,
Heid. Kammerstr. 20, Wm. 8.
NB. Befreiung jedes Unge-
ziefer mit Garantie. (12702)

Raulino Tabak

einmal versucht
immer verlangt.

Für kurze Pfeife

Schäg, rote Streifen 100 gr Mk. 5.— Schäg, lila Streifen 100 gr Mk. 5.50
" grüne " 100 " " 6.— " schwarzer " 50 " " 4.—

Zu haben bei:

H. DREFALT, Lübeck, Breite Str. 28. (12778)

Haupt-Vertretung für den Großhandel: **Leo Hirschberg & Co., Frankfurt a. M.**

Fernsprecher:
Hansa 1798,
Hansa 8145.

Restaurant „Schlesier“
Schmiedestr. 3
Karl Lachmann.
Gemüthlicher Aufenthalt
Stattspieler. (12710)



Friedrich
Franz
Halle
Jeden Sonntag: (12710)
Tanz
Anfang 4 Uhr. Eintritt

„Lindenhof“ in
Friedrichs-
dorf
Morgen Sonntag:
Vornehme Ballmusik
Saalöffnung 8 Uhr.
3. d. Veranden freier Zutritt
Telephon 1910.
(12710) **Viktor Kiemp**

Großer Preis-Sta
Sonntag 4 1/2 Uhr.
Geßelbreite. (12710)
H. Freitag, Königstr. 11

Gewerk-
schaftshaus

Jeden Abend 7.30:
Ries-Variété-Programm
Um 9: Internationale
Ringkämpfe
EUROPA-
Meisterschaft der
Berufsringer. (12776)

Heute, Sonnabend
ringen: Witzler, Dambg.
geg. Kellermann, Wachen,
Kopitschko, Rüd. gegen
Witmit, Steurs, Belgien.
Urbach, Europamit. geg.
Schmitz, Rüd., Köhler.
Berlin g. Riese Warjak.
Seifinger, Finnland.

Morgen, Sonntag:
Järvinen, Olymp.-Wit.
gegen Pettjean, Berlin,
Fischer, Sachien gegen
Granewald, Rheinland,
Schmitz, Weifalen geg.
Riese Warjak — Ent-
scheidungskampf:
Göbary, Scandenba. geg.
Fogrzaba, Oberhessen.

5% Friedrich Krupp Akt.-Ges. Obligationen.
Wir sind Abgeber obiger, an erster
Stelle hypothekarisch eingesetzten
Anleihe, soweit Vorrat reicht zu
100% rückzahlbar à 102%.
Auch sonstige solide Anlagewerte
stets vorräthig. (12738)
Louis Wolff, Kommandit-Gesellschaft.

Möbel

Schleissamer,
Speckelamer,
Süder. (12704)
Insuperst billig.
**Vereinigte
Möbelkaufhäuser**
Röniger 75 (Gde. Sönd.)
Wandstraße 64.
M. Meyer, Wismar 18
Hörn 2. Söndersstr. 11
i. Rönig. Str. (12711)

Herrn Filz-Steifhüte u. Zylinder werden schnellstens sauber

Umpressen

Sommer 1921!
Wir beehren uns anzudeuten, daß un-
sere 42 Musterformen für den Sommer
in unserer Geschäftsstelle **Fleischhauer-**
straße 25 zur gefälligen Bedienung
ausgestellt sind. (12773)
In Formen das neueste — fachgemäße
Verarbeiten — solide Preise. Damen-
u. Herren-Waschhüte erbiten halbigst.
C. Stamer & Martens
Damen- und Herren-Stroh- und Filzhut-
Umpresserei mit elektrischem Betrieb
25 Fleischhauerstraße 25
gegenüber dem Steueramt.

Reinigt, modernisiert u. fachgemäß aufgearbeitet.

Asthma
Dr. med. Alberts.
Söndersstr. 11

Auto-Omnibus-Verbindung
Lübeck-Travemünde.
Sofort ab Söndersstr. wieder aufgenommen.

Konzert :: Kolosseum.

Dienstag, den 25. Januar 1921,
nachmittags 4 Uhr
ausverkauft!!
I. Wiederholung für Kinder:
Donnerstag, den 27. Januar,
nachmittags 4 Uhr.
Eintrittspreis 75 Pig. (12736)
Abendkonzert
mit erweitertem Programm;
am 1. Februar 1921, abends 8 Uhr
im Kolosseum.
Eintrittspreis Mk. 1.—
Karten zu beiden Vorstellungen in der Zen-
tralhalle für private Fürsorge, Königstraße 16. Für den
Abendkonzert außerdem bei Herrn Ernst Kubert,
Bismarckstraße 24.

Voranzeige!
Großer Maskenball in der Zentralhalle
am Sonntag, d. 23. Jan. 1921, 7 Uhr.

NEU-LAUERHOF.
Eröffnung der 24. Januar: (12737)
Großes amüsantes Souper
Anfang 5 Uhr.
Am Sonntag, d. 23. Januar: Gr. Lampenball.

Zentralhallen
Morgen Sonntag: Gr. Souper, 7 Uhr.
Sonntag, 18. Febr.: Gr. Souper, 7 Uhr.

Luisenlust
Morgen Sonntag: (12738)

Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr. (12739)

Konzerthaus „Flora“
Jeden Sonntag:
Gr. Tanzkränzechen.
Anfang 8 1/2 Uhr. (12740)

**Katholischer „Blauer“
Berein** **Jadenburg.** (12735)

Maskenball
am Sonntag, dem 23. Januar 1921
im Gesellschaftshaus Jadenburg.
Anfang 6 Uhr. Ende ??
Maskenanzug 8 Uhr.
Gewinn: Herren 3 Mk., Damen 4 Mk., Kinder 2 Mk.
Für Sozial.

Moising.
Arbeiter-Kath.-Verein Moising.
Großer
Preis-Lumpenball
am Sonntag, dem 6. Februar 1921,
im Kaffeehaus „Moising“. (12736)
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Es lohnt sich! Ein Preis-Lumpenball.

Arbeiter-Kath.-Verein Moising.
Sonnabend, den 23. Januar 1921:
Grosser Ball
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Es lohnt sich! Ein Preis-Lumpenball.

Wander-Lager **Gr. Ballmusik**
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Es lohnt sich! Ein Preis-Lumpenball.

KOLO SSEUM

Mittwoch, den 2. Februar, 7 Uhr:
Großer
Lübischer Maskenball.
Solwetzkapellen, Schrammel- und Zigennermusik.
Karnavallische Ernst-Albert-Vorträge.
Lustspiele, Räuberteller, Budenzauber, Bühnenspiele
u. a.
Girzug des Karnevalsprinzen zu Pferde
mit anschließender Narren-Thronrede.

Die Gäste sind im üblichen Charakter festlich gekleidet.
Vorverkauf bei Fr. Nagel, Am Markt, H. Buse,
Everts Straße und im Kolosseum.
Damenkarte 5 Mk., Herrenkarte 7 Mk.
(12739) **Heinrich Ohde.**

Hansa-Café
Sonntag, d. 23. Jan. und Donnerstag, d. 27. Jan.,
nachmittags 4 1/2 Uhr:
Konzert und heitere Vorträge
Mitwirkende: Ferdinand Gerb, Ella Schneider,
Theodor Witz, Lotis Regall, Adrens. (12717)

Adlershorst

Morgen Sonntag: (12736)
Gr. Maskenball.
Anfang 4 1/2 Uhr. Ende ??

33. Stiftungs-Fest
verbunden mit Ball
des **Ähleren-Klub „Gauis u. 1833“**
am Sonntag, dem 23. Januar 1921
im **Konzerthaus Lübeck**
Anfang 4 Uhr. Ende ??
Der Festausschuss.

Gledermann
8 1/2 Uhr
(12741)
Guido Herfer
und das große
Januar-Programm.

Hansa-Theater
Heute u. morgen 7 1/2:
Mein Leopold.
Vollstück in 3 Akten mit
Gesang bei voll. Orchester
u. Pantomime. (12715)
Sonntag nachm. 3 1/2 (Preis 5.—1 Mk.)
Max u. Moritz.
Montag 7 1/2:
Der liebe Bauer.

Stadtheater Lübeck.
Sonntag, 23. Jan. 7.30. 22. Vorst. i.
Sonntag, 23. Jan. 11.30. 23. Vorst. i.
Montag, 24. Jan. 7.30. 24. Vorst. i.
Montag, 24. Jan. 11.30. 25. Vorst. i.
Dienstag, 25. Jan. 7.30. 26. Vorst. i.
Dienstag, 25. Jan. 11.30. 27. Vorst. i.

Sonntag, 23. Jan. 11.30. 28. Vorst. i.
Montag, 24. Jan. 7.30. 29. Vorst. i.
Montag, 24. Jan. 11.30. 30. Vorst. i.
Dienstag, 25. Jan. 7.30. 31. Vorst. i.
Dienstag, 25. Jan. 11.30. 32. Vorst. i.

Sozialismus und Sozialisierung.

Die Verwirrung, die durch die Spaltung in den Reihen der Arbeiterbewegung entstanden ist, hat nicht allein die Verminderung der physischen Kräfte und der unmittelbaren Schlagfertigkeit mit sich geführt, wir „danken“ ihr auch eine Begriffsverwirrung, wie wir sie noch wenige Jahre vor der Revolution für unmöglich gehalten hätten.

Spielte in der vorrevolutionären Diskussion das Wort „Sozialismus“ eine gewaltige Rolle, gab es kaum eine Entschließung, die nicht mit dem Hinweis auf dieses allen gemeinsame Endziel schloß, so ist der Begriff Sozialismus durch einen neueren Begriff, die Sozialisierung, in den letzten Jahren ersetzt oder doch mindestens ergänzt worden.

Diese Gegenüberstellung der beiden Begriffskomplexe Kapitalismus und Sozialismus hat etwas außerordentlich Befremdendes an sich; wenn man jedoch näher zuseht, so wird man feststellen müssen, daß der Begriff zwar logisch richtig formuliert ist, daß er aber der ökonomischen Geschichtsbetrachtung gemäß verfehlt ist.

Von dieser Betrachtung aus genügt es nicht, die Frage so zu stellen: Sozialismus oder Kapitalismus?, sondern man muß allerdings das Wort Sozialisierung in die ökonomische Betrachtung mit hineinziehen, mag man an ihm auch wenig Geschmack finden.

schafft auf unblutigem Wege gegen die einzelnen Zweige der kapitalistisch-orientierten Wirtschaft unternimmt. Sozialisierung ist also weniger als Sozialismus. Sie ist kein Teil, ist keine Voraussetzung; kann aber nicht gleichgestellt mit ihm werden.

Diese rein ökonomische Erwägung spricht zwar nicht dafür, das Wort Sozialisierung nunmehr auf alle die Wirtschaftszweige in Anwendung zu bringen, für die es im Grunde genommen gar nicht paßt. Es ist in den letzten Jahren — insbesondere von kommunistischer, durch keine wirtschaftliche Einsicht getrühter Seite — so oft eine Sozialisierung der zur Sozialisierung durchaus ungeeigneten Wirtschaftszweige gefordert worden, daß das Wort bei großen Kreisen der Arbeiterschaft in einen nicht unberechtigten Mißbrauch gekommen ist.

Dr. W. P.

Kommunisten als Waffenlieferanten für die Gegenrevolution.

Vor einigen Tagen wurde aus Erfurt gemeldet, daß man in Thüringen großen Waffenschiedungen auf die Spur gekommen sei. Im Anschluß daran wurde von verschiedenen Berichten berichtet. Ueber den Umfang der Schiedungen und die in Betracht kommenden Täter schwiegen sich die Behörden aus.

Der verhaftete Waffenmeister Keil lernte in Erfurt den Hauptmann von Frankenberg kennen, der ihn beauftragte, 200 Pistolen und 125 000 Patronen mit Stahlmantelgeschossen zu beschaffen.

500 Gewehre erhöht. Mit der Herstellung der Waffen wurde die Fabrik Ritzner in Zella (Thür.) beauftragt. Von der bestellten Munition waren 90 000 Patronen durch die Firma Gustav Genzow u. Co. in Durlach (Baden) bereits geliefert und bei der Firma Haupt-Ernst eingelagert worden.

Hauptmann von Frankenberg hat seine Wohnung in Erfurt. Als die Waffenschiedungen bekannt wurden, zog es der tapfere Hauptmann vor, auszureißen. Aus den in seiner Wohnung gefundenen Papieren ging hervor, daß Frankenberg außer den Gewehren und der Munition noch folgende militärische Ausstattungsgegenstände beschaffen sollte: 5000 Militär-Rohgeschätze, 5000 Brotbeutel, 2000 Feldflaschen, 15 große Feldtische, 1 komplette Großfunkstation, 100 000 Meter Feldlabel, 15 komplette Fernsprehtonnen, 5 Blatgeräte, 3 Sanitätswagen, Sanitätsmaterial für 3000 Mann, 4 Fernsprechermittlungsstände u. a. m.

Hauptmann von Frankenberg gehörte bis zum Herbst 1920 der sächsischen Sicherheitspolizei an. Die bei ihm beschlagnahmten Papiere ergaben, daß die zur Bestellung gegebenen Waffen- und Ausrüstungsgegenstände an Offiziere und Rittergutsbesitzer in Thüringen verschoben werden sollten. Ein besonderer Verteilungsplan war festgelegt.

Befremdend ist die Tatsache, daß die Waffen für die Gegenrevolution in einem Gebiet angefertigt werden, wo die Kommunisten die Oberhand in den Betrieben haben. Dauernnd schreiben die Kommunisten nach Kontrolle der Produktion, und trotzdem sind sie nicht einmal in der Lage, die Herstellung von Waffen zu verweigern, die eines Tages gegen die Arbeiter gerichtet werden.

Oberschlesier!

Die Frist zur Eintragung in die Stimmliste läuft in den nächsten Tagen ab.

Esle tut not!

Wer seine Photographie noch nicht beschafft und seinen Stimmzettel noch nicht vollzogen hat, wende sich sofort an die nächste Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier,

falls er nicht bereits bestimmte Anweisung erhalten hat, die peinlichst befolgt werden muß. (12751)

Jetzt muß vor allem zunächst das Stimmrecht gesichert werden!

Wer die Frist versäumt, gibt sein Stimmrecht preis und übt damit Verrat am Vaterlande.

Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Romeo und Julia auf dem Dorfe.

Erzählung von Gottfried Keller.

8. Fortsetzung.

Brenden leuchtete und sagte: „Komm, ich muß nun gehen.“ Und so erhoben sie sich und gingen Hand in Hand aus dem Kornfeld, als sie Brendens Vater spähend vor sich hatten.

Sie standen wie versteinert, und Marti stand erst auch da und betrachtete sie mit bösen Blicken, bleich wie Blei; dann frag er furchterlich an zu toben in Gebärden und Schimpfworten, und lachte zugleich grimmig nach dem jungen Burschen, um ihn zu würgen.

Sie hatte keine Lust, den alten gegen den Kauf, bald in Anwalt um Brenden und bald im Jähorn. Marti taumelte ein wenig, fand dann bewußtlos auf den Steinhaufen nieder und zog das erbärmlich aufstrebende Brenden mit. Sali betratte nach dessen Haart aus der Hand des Bewußtlosen und richtete es auf; dann fand er da wie eine Bildsäule, taublos und gedankenlos.

Brenden riß ein Blatt von einer Klatschrose ab und legte es auf die erblähten Lippen, und es bewegte sich schwach. „Er atmet noch“, rief er, „so lauf doch ins Dorf und hole Hilfe.“

Als Sali aufsprang und laufen wollte, streckte er ihm die Hand nach und rief ihn zurück: „Komm aber nicht mit zurück und sage nichts, wie es zugegangen, ich werde auch schwiegen, man soll nichts aus mir herausbringen!“

Es hielt ihn fort und er lief willenlos dem Dorfe zu. Er begegnete einem Knäbchen, das ihn nicht kannte; diesem trug er auf, die nächsten Leute zu holen und beschrieb ihm genau, wo die Hilfe nötig sei. Dann machte er sich verzweifelt fort und irrte die ganze Nacht im Gekochten herum.

Brenden hielt ihm Wort; es war nichts aus ihm herauszufragen, als daß es selbst den Vater so gefunden habe, und da er am anderen Tage sich wieder klüßlich roate und atmete, freilich ohne Bewußtsein, und überdies kein Kläger da war, so nahm man an, er sei betrunken gewesen und auf die Steine gefallen, und ließ die Sache auf sich beruhen.

gen bereit war, wie ein gekochter Doge, woran dann um so jäh die Trübsal ergriff. Als der Alte aber aufstehen konnte, war gar nichts mehr mit ihm anzustellen; machte nichts als Dummheiten, lachte und stüßerte um das Haus herum, leckte sich in die Sonne und streckte die Zunge heraus, oder hielt lange Reden in die Bohnen hinein.

Um die gleiche Zeit aber war es auch aus mit den wenigen Ueberbleibseln seines ehemaligen Besitzes, und die Unordnung so weit gediehen, daß auch sein Haus und der letzte Acker, seit geraumer Zeit verpfändet, nunmehr gerichtlich verkauft wurde. Denn der Bauer, welcher die zwei Acker des Wang gekauft, benutzte die gänzliche Verkommenheit Martis und keine Krankheit und führte den alten Streit wegen des freitigen Steinfeldes kurz und entschlossen zu Ende, und der verlorene Prozeß trieb Martis fast vollständig den Boden aus, in dessen er in seinem Stillsinn nichts mehr von diesen Dingen wußte.

Marti wurde von der Gemeinde in einer Stiftung für dergleichen arme Tröpfe auf öffentliche Kosten untergebracht. Die Stiftung befand sich in der Hauptstadt des Ländchens; der gelande und egypterige Stöpsinnige wurde nach gut gefüttert, dann auf ein mit Ochsen bespanntes Wägelchen geladen, das ein armlider Bauersmann nach der Stadt führte, um zugleich einen oder zwei Sad Kartoffeln zu verkaufen, und Brenden leckte sich zu dem Vater auf das Fuhrwerk, um nun auf diesem letzten Gange zu dem lebendigen Begräbnis zu begleiten.

„Gott grüß euch, ihr wechren Herren!“ rief er seine neuen Genossen an, „ein hübsches Haus habt ihr hier! Geh beim Brenden, und sag der Mutter, ich komme nicht mehr nach Haus, hier geht's mir, bei Gott! Tschö! Es trucht ein Jacl über den Dog, ich hab ihn hören lassen! O Weill, ich sein alter Knab, ich bin die jungen Geleiten! Alle die Wälderlein laufen in Klein, die mit dem Bismarcken, die nach es sein! Geh! da schon, Dreck! Du hast ja aus wie der Tod im Hütelchen und doch es mir hoch so erkrankt! Die Köchlein schreit im Felde: Dooch, hallo! Das Herz tut ihr wech! hoh!“ Ein Kuffelher necht ihm Ruhe und führte ihn zu einer leichten Arbeit, und Brenden atmet das Fuhrwerk aufzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Kommunistischen Arbeiter, die sich weigerten, die Waffenproduktion einzustellen.

Hier ist nun wieder ein Beweis dafür erbracht, daß die Kommunisten es wohl verstehen, Sarm zu machen und andere, die ihren Parolen nicht folgen wollen, mit Schmutz zu bewerfen, daß sie aber vollständig unfähig sind, irgendeine praktische Maßnahme durchzuführen, selbst dann nicht, wenn es sich um die Verhinderung der Herstellung von Waffen für die Gegenrevolution handelt!

Freistaat Lübeck.

Sonnabend, 22. Januar.

Eine Unfälle. Das Jugendamt schreibt uns: In der letzten Zeit, wo doch mancherlei für die Jugend getan wird, macht sich eine Unfälle geltend, die Gefahr bringt für die Jugend ist und nicht leicht genug zu vermeiden ist: Das Betteln. Von allen Seiten lauten Klagen ein über bettelnde Kinder. Und es kann nicht oft genug betont werden: geht bettelnde Kinder nichts an. Das ist der rechte Weg, Hilfe zu bringen. Die Erziehungsligen haben sich immer ergeben, daß keine Notlage bestand. Zum Teil tun es die Kinder aus eigenem Antrieb, ohne Wissen und Willen der Eltern. Das Betteln aber bringt eine Gefahr für die Kindesseele. Und jeder, der bettelnde Kinder etwas gibt, tut Unrecht am Kind. Durch das Betteln werden die Kinder zum Glauben verleitet. Sie überstreben oder geben falsche Angaben über die häuslichen Verhältnisse, um einen größeren Erfolg zu haben. Sie bekommen auch nicht immer, was ihnen not ist und sie werden das Betteln nicht in der rechten Weise an. Schlimm genug, daß es auch Eltern gibt, die ihre Kinder zum Betteln anleiten und sie in die jungen Seelen schlechte Reime legen. Auch hier kann man nur entgegenwirken, wenn man nicht gibt und die Eltern von der Gefährlichkeit ihres unrichtigen Tuns überzeugt. Wer selbst betteln will, der soll keine Gaben fordern. Man soll sie nach bestem Willen den wirklich bedürftigen zuführen. Zu dem ein bettelndes Kind kommt, der man ein gutes Wort, wenn er sich dem Namen und die Wohnung des Betroffenen nennen läßt und es dem Jugendamt, Straße 1, mitteilt, damit man dort nachsprachen werden kann in welcher Weise bettelnde Maßnahmen ergreifen werden müssen und damit die Eltern von dem Angebot werden können, ihre Kinder nicht zum Betteln zu verleiten.

Der Kontroversfall ... (Text continues with details of a legal case involving a child and a woman, discussing custody and financial matters.)

Die Verhaftung ... (Text reports on the arrest of a man named ... and the circumstances surrounding it.)

Die Verhaftung ... (Text continues with further details of the arrest and the legal proceedings.)

Reich und Ausland. ... (Text discusses international relations and news from other parts of the world.)

Verhaftung 21 wachte und Freitag früh in seinem Bett er... (Text continues with a narrative about a man's experiences during the war, his family, and his current situation.)

Theater und Musik.

Der Kaiserjäger. Komische Oper in 3 Akten von Albert... (Text provides a review of the play 'Der Kaiserjäger' performed at the Theater.)

Jugendbewegung. ... (Text discusses the youth movement and its goals, mentioning international youth congresses.)

Handel und Industrie.

Devisen-Kurse.

Hamburg, 21. Januar.

Ämtliche Devisennotierung an der Hamburger Börse.

	11. Jan.	20. Jan.
England	122 1/2	122 1/2
Kopenhagen	122 1/2	122 1/2
Schweden	122 1/2	122 1/2
Frankreich	122 1/2	122 1/2
Belgien	122 1/2	122 1/2
Niederlande	122 1/2	122 1/2
Schweiz	122 1/2	122 1/2
Wien (alt)	122 1/2	122 1/2
Wien (neu)	122 1/2	122 1/2
Bombay	122 1/2	122 1/2
Calcutta	122 1/2	122 1/2
Manila	122 1/2	122 1/2
Singapur	122 1/2	122 1/2
Panama	122 1/2	122 1/2
London	122 1/2	122 1/2
Paris	122 1/2	122 1/2
Berlin	122 1/2	122 1/2
Brüssel	122 1/2	122 1/2
Madrid	122 1/2	122 1/2
Lissabon	122 1/2	122 1/2
Barcelona	122 1/2	122 1/2

Schiffsverkehr im Lübecker Hafen.

Dampfer	Schiffsname	Kapitän	Herkunftsort	Fahrzeit	Lage	Stb
D.	Angelommen am 21. Januar.					
D.	Frederik	v. d. Helde	Malmö			24
D.	Krethmann	William	Stettin			1
D.	Fehrmann	Schwenn	Burgkaten			4
D.	Angelommen am 22. Januar.					
D.	Baltic	Lundquist	Helsingfors			6

Das Wetter der Woche.

(Von der Lauenburgischen Wetterwarte in Wismar.)

Die nächste Woche (23.—29. Januar einschl.) wird insofern... (Text provides a detailed weather forecast for the week, mentioning temperatures, wind directions, and precipitation.)

Ausgabe

der Lebensmittelkarten u. Brotkartenhefte.

Die neuen Lebensmittelkarten und Brotkartenhefte für die Bezirke 1—57 werden an den unten angegebenen Tagen in der Königstraße 69 von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr 30 Min. nachmittags und von 3 Uhr bis 5 Uhr 30 Min. nachmittags ausgegeben.

Ausgabezeiten:

Dienstag, den 25. Januar 1921:	Bezirk 1 bis 9,
Mittwoch, den 26. Januar 1921:	Bezirk 10 bis 18,
Donnerstag, den 27. Januar 1921:	Bezirk 19 bis 27,
Freitag, den 28. Januar 1921:	Bezirk 28 bis 34,
Sonnabend, den 29. Januar 1921:	Bezirk 35 bis 42,
Montag, den 31. Januar 1921:	Bezirk 43 bis 50,
Dienstag, den 1. Februar 1921:	Bezirk 51 bis 58,
Mittwoch, den 2. Februar 1921:	Bezirk 59 bis 66,
Donnerstag, den 3. Februar 1921:	Bezirk 67 bis 74,
Freitag, den 4. Februar 1921:	Bezirk 75 bis 87.

Die Bezirke 1—57 werden an den unten angegebenen Tagen in der Königstraße 69 von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr 30 Min. nachmittags und von 3 Uhr bis 5 Uhr 30 Min. nachmittags ausgegeben.

Bei verspäteter Abholung der Lebensmittelkarten wird eine Gebühr von RM. 0,50 für die Person erhoben.

I. Lebensmittelkarten.

Name und Wohnung des Inhabers sowie die auf dem Ausweis zum Bezug von Lebensmittelkarten angegebene Bezirke sind alsbald nach Empfang der Karte durch den Haushaltungsvorstand in die dafür vorgesehenen Stellen auf beiden Karten einzutragen.

Die Ausstellung des Bezugsrechts für Butter, Zucker und Mehlfabrikate hat mittels der an der unten Karte befindlichen Anmeldebüchlein bei einem zugelassenen Anmeldebüchler bis spätestens 7. Februar 1921 zu erfolgen. Jede Anmeldebüchlein gilt für die beiden zusammengehörenden Karten.

Die Anmeldebüchler haben die Kontrollabschnitte auf Mehlbogen aufzuleben, bis spätestens Dienstag, den 2. Februar 1921 einzureichen. Später abgelieferte Kontrollabschnitte können nicht mehr berücksichtigt werden.

II. Brotkartenhefte.

Kinder unter 1 Jahr erhalten keine Brotkartenhefte.

Ueber die Ausgabe der Lebensmittelkarten und Brotkartenhefte in Traventünde, Schwaan, Ralswiek, Gerxenwoll, Siemitz, Dänischburg, Mösting und Genitz, sowie in den Landgemeinden ergeht besondere Bekanntmachung.

21.1.21, den 19. Januar 1921. (12791)

Ausgabe von Nahrungsmitteln für Kinder im 5. und 6. Lebensjahre.

Vom Montag, dem 24. Januar bis einschließlich Donnerstag, dem 27. Januar 1921 wird auf die Lebensmittelkarte, die dem Kind mitgegeben wurde, für Kinder im 5. und 6. Lebensjahre während der Dauer dieses Bezugs von 2 bis 3 Liter Milch ausgegeben.

1 Liter Milch zu ca. 125 gr Fett oder Butter (je nach Vorrat zum Preise von RM. 1,80 für 1 Liter Milch und RM. 1,95 für 1 Liter Butter) und 2 Liter Milch ausgegeben werden. (12792)

21.1.21, den 22. Januar 1921. (12792)

Das Landesverforgungsamt.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind dem Polizeiamt Mitteilungen und Gerüchte zugegangen, daß Versuche unternommen werden sollen, den befristeten Wannentritt um das Rathaus zu Versammlungen und Demonstrationen zu benutzen.

Das Polizeiamt bringt aus dieser Veranlassung die Bekanntmachung betr. den befristeten Wannentritt des Rathauses vom 31. 7. 20 veröffentlicht am 7. 8. 20 in Geltung.

Die Polizeibeamten haben Anweisung, auf strengste Einhaltung der Wannentrittsbestimmungen zu achten und gegen oben erwähnte Befehlsverletzungen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegebenenfalls unter Anwendung der Schusswaffe vorzugehen. (12780)

Das Polizeiamt.

Heute morgen verstarb nach längerem schweren Leiden der Leiter der Bauabteilung, unser lieber Mitarbeiter und hochverehrter Vorgesetzter

Herr Baurat Deditius.

25 Jahre lang war er der gewissenhafte Berater des Polizeiamtes in allen technischen Fragen, ein Beamter von tadelloser vornehmer Charakter, in seiner großen Pflichtigkeit und Arbeitsfreudigkeit seinen Mitarbeitern und Untergebenen stets ein leuchtendes Vorbild. Diese Charaktereigenschaften und sein liebenswürdiges Wesen im persönlichen Verkehr sichern ihm bei allen ein ehrendes Andenken.

L ä b e c k, den 21. Januar 1921.

Das Polizeiamt.

Bauabteilung.

(12748)

Am 21. ds. Mts. vorm. 9 Uhr starb nach langer, schwerer Krankheit der Begründer und langjährige Branddirektor der Lübecker Berufsfeuerwehr (12787)

Herr Baurat Eugen Deditius.

Alle, die ihm näher standen und Gelegenheit gehabt haben, das einfache und vornehme Wesen dieses selbstlosen Menschen und pflichttreuen Beamten kennen zu lernen, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

L ä b e c k, den 22. 1. 21.

Die Behörde für das Feuerlöschwesen.
Die Lübecker Berufsfeuerwehr.

Die Büros der Behörde für das Feuerlöschwesen, der Hauptpolizei-Abteilung und der Behörde für Wohnungspflege sind am Dienstag, dem 25. ds. Mts. von 10-12 Uhr vormittags geschlossen. (12747)

L ü b e c k, den 22. Januar 1921.

Das Polizeiamt.

Waisenhans.

Die Aufnahme von Waisenkindern ist von dem 1. März d. J. ab den Anträgen der Kinder in Betrachtung der letzteren am Nachmittags 7 Uhr, morgens 10 Uhr, im Waisenhause anbringen. Kaufmann, Janssen u. legtes Schulzeugnis des Kindes sind dabei einzureichen. Die Vortheilhaftigkeit des Waisenhause. (12788)

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Waisenhans.

Rettet Oberschlesien!

Der Tag der Abstimmung steht unmittelbar bevor!
Ohne Oberschlesien ist ein Wiederaufbau Deutschlands unmöglich; die Lebensfähigkeit unseres Handels, unserer Industrie, unseres Vols hängt von dem Besitze Oberschlesiens ab.

Oberschlesien liefert uns jährlich: ein Viertel der gesamten deutschen Steinkohlenförderung, über 17 % der Stahlproduktion der ganzen Welt, 25 % der deutschen Bleiproduktion und vieles andere. Ohne Steuern brachte Oberschlesien jährlich schon vor dem Kriege über 100 Millionen Mark auf. Verlieren wir Oberschlesien, können unsere Fabriken nicht mehr ausreichend mit Kohlen beliepert werden und werden zum Stillstand kommen; tausende von Arbeitern und Angestellten werden brotlos. Die Eisenbahnen müssen den Verkehr einschränken. Die Quellen, aus denen die Staatskassen schöpfen, versiegen. Der Staatsbankrott erscheint unausbleiblich und damit maßloses Elend, Hungersnot und Hungertod.

In Erkenntnis der Wichtigkeit Oberschlesiens tun Polen und die Entente alles, um uns Oberschlesien zu rauben und stellen zur Wahlagitatio ungeheure Geldmittel zur Verfügung. Auch wir Deutschen müssen vom Ersten bis zum Letzten alles aufbieten, um uns das urdeutsche Oberschlesien zu erhalten. Dazu bedarf es großer Mittel. Das Reich darf laut Friedensvertrag nichts geben. Der Einzelne muß helfen.

Deutsche Männer und Frauen helft!

Rettet Oberschlesien, rettet Euch selbst vor Not und Tod.

Was hilft Euch Euer Geld, wenn Ihr trotz Eures Geldes verhungern müßt?
Alle Banken sind bereit, Gaben auf das Konto „Grenzspende für Oberschlesien“ anzunehmen.

Gebt reichlich, gebt sofort!

Dringend gewarnt wird vor wilden Schwindelsammlungen. Nur wer für „Grenzspende für Oberschlesien“ sammelt und einen vom Arbeitsausschuss des Deutschen Schutzbundes und von den vereinigten Verbänden heimattreuer Oberschlesier unterschriebenen Erlaubnischein vorzeigt, darf sammeln.

L ü b e c k, Januar 1921.

(12760)

Der Ehrenvorsitzende: Bürgermeister Dr. Fehling.

Der Deutsche Schutzbund, Abteilung Lübeck: Senator Dimpker. Der Arbeitsausschuss des Deutschen Schutzbundes: Dr. Müller. Der Schlichterverein: Tischlermeister Zgler. Die vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, Landesgruppe Lübeck: Hauptwachmeister Woltke.

Den Antrag unterstützen:

Handelskammer: Ernst Bots. Gewerbetammer: Heinz Thiel. Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsverwaltung Lübeck: Dräger. Bund der Arbeitgeber für Lübeck und Umgegend: Heinz Thiel. Lübecker Industrieverein. Handwerkerbund: Kohnsoda. Der Verband Lübecker Ackerhandelsvereine: N. V. Dr. Koepfer. Neeberet-Verein: Tohler. Vereinigung Lübecker Schiffbau und Schiffszugentente: N. V. in Lübeck. Expediteur-Verein: Julius Appel. Verein Lübecker Architekten und Ingenieure: Baurat Leichtwald. Lübeckischer Beamtenbund: Prof. Dr. Steffen. Verein der Holzhändler und Sägemühlbesitzer: Wilhelm Behndburg. Verein der Weinhändler: Aug. Heinz Schulz. Freie Vereinigung der Kohlehandwerker: Johs. N. G. Kahns. Arbeitgemeinschaft freier Angestelltenverbände: Haut. Gewerkschaftsbund Kaufmännischer Angestelltenverbände: Schwendtiager. Gewerkschaftsbund der Angestellten: Grimm. Samenarbeitsgeberverband: Tabel.

Habe mich als (12716) Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten niedergelassen. Sprechstunden vorm. 10-1, nachm. 4-7. Lübeck, Breite Straße 73, I. (Eingang Fleischhauerstr. 3) Dr. med. H. Horig, Facharzt für Hautkrankheiten.

In meinem Inventur-Ausverkauf sind große Posten zurückgesetzter Waren außerordentlich billig zum Verkauf gestellt, z. B.

Blechwaren, Lackierwaren, Emaillewaren, Holzwaren, Bürstenwaren, Fussmatten usw.

Alle registrierten Waren während des Inventur-Ausverkaufs

Steh- und Hänge-Lager mit Ringschmierung bis 60 mm. Mauerkasten, Wandkonsol-Lager, Wellen usw.

Zur Lieferung von Grabdenkmälern, sowie

Erinnerungen von alten Schriften empfiehlt sich

Der Verband d. Steinmetzgeschäfte Lübecks: Bentzen, H., Friedhofstr. 24. Brück & Storm, Johannisstr. 15. Falkenpl. 5. Bruhn, Ludwig, Hallenplatz d. Burger. Hoffmeister & Co., Israelsdorfer Allee 28 a. Johannissen & Meyer, Friedhofs-allee 61 u. 75. Lohse, Ernst, Israelsdorfer Allee 21. Gehl, Nordmann, Friedhofs-allee 30. Reckwitz, Kasch, Israelsdorfer Allee 34. Reuband, Hallendamm d. Burger. Gehl, Zachow, Israelsdorfer Allee 38. Weder, Hermann, in Rosendg. Lehmkuhl, F., Des Obelisk. 12686

Guter Sportartikel zu vert. Westhoffstr. 44. G. I. (12773)

Reibsch. Wascht. Soru u. Ausstrich u. vt. (12722) RL. Gröpelstraße 5.

1 Kettner Küchenstuhl und 1 Weiskopf-Karbidlampe (12787) Dornstraße 44 b.

Kuchen feinst mit Zuckerglas zu vert. J. Kildner. Schwanenweg Lübeck 130. (12774)

Schwanenweg Lübeck 130. (12774)

Oberschlesier!

Landleute in Stadt und Land ganz gleich wo Ihr wohnt, habt Ihr Euch schon zur Eintragung in die Abstimmungsliste gemeldet? Wenn nicht, meldet Euch sofort bei mir. Auch diejenigen Personen, die nicht in Oberschlesien geboren sind, aber dort anunterbrochen vom 1. Januar 1904 oder früher bis einschließlich 1. Oktober 1900 ihren Wohnsitz hatten, sind stimmberechtigt.

Landleute, keine Summe darf fehlen, meldet Euch alle, es geht um die Heimat.

Vereinte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Landesgruppe Lübeck, Hauptpolizistwachmeister. (12726)

Grunde, Torf, Eichen-, Buchen- und Kiefernholz, geteilt, gespalten und gespitzt, prima trocken Ware, jeder Quantum frei Haus empfanglich billig (12718)

Carl Trost, in Lager: Gabelstr. 14. (Lübeck). Kontor: Gabelstr. 2. Telegraf: 1047.

Freiwillige Frauen-Sterbepflege.

General-Versammlung am Dienstag, 25. Januar, abends 8 Uhr (12038) im Gewerkschaftshaus.

Tagungsordnung: 1. Abrechnung vom Jahre 1920. 2. Vorstand- und Botemahl. 3. Innere Kassenangelegenheiten. 12742

Der Vorstand. Mietervereine e. V. Lübeck. Geschäftslokal Mariegrube 27. Sprechst. u. 3-7 Uhr nachm.

Sitzung des Zentral-Mieterrates am Montag, d. 24. Jan., abends 7 1/2 Uhr, im Geschäftslokal, Mariegrube 27. Alle Mieterräte der Stadt sowie Rotzling, Schlunz, Stadelhof, Schwartau werden ersucht zu erscheinen. (12746) Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verbd. Zahlstelle Lübeck.

Am Montag, d. 24. Jan., abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Berammlung sämtlicher Betriebsräte, Obleute u. Berufsmänner.

Die Tages-Ordnung wird in der Berammlung bekannt gegeben. 12754

Die Ortsverwaltung.

Chorverein Lübeck

Mitgliedschaft des deutschen Arbeiter-Sängerbundes.

General-Versammlung Hundestraße 41.

Tagungsordnung: 1. Abrechnung vom 4. Quartal 1920. 2. Jahresbericht 1920. 3. Bericht von der Bezirkskonferenz. 4. Anträge zur Gautoverferenz und Wahl der Delegierten. 5. Wastendball. 6. Beschlusseinführung über unser nächstes Konzert. 7. Wahl des Gesamtvorstandes. 8. Innere Vereinsangelegenheiten.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes in dieser Berammlung zu erscheinen. (12767) Der Vorstand.

NB. Unter diesjährigen Wastendball findet am 6. Februar 1921 in sämtlichen Räumen des Gewerkschaftshauses statt. D. B.

Frau E. Wilcke Hamburg 6, Agathestr. 7. Dag. Kritik, Quamminat, Spejlm., Spillbr., Krapi, rz. Kult. tohnt. Racht. erb.

Fatter-Weizen von der R. O. zu Gunsten zweier friggenden, haben abzugeben

Capell & Petersen Markt. (12006) Dornstr. 51 u. 52.

Mitglied der Filderei-Ausstellung!

Sie haben unsere Bezugsliste Zentral-Markts am Gabelstr. 14. Besuchen Sie unsere Ausstellungen! Paul Sobemann, Gabelstr. 14. (12700)

Hotels, Restaur., Cafés, Vergnügungen etc.

Hallers Musikhaus, Inhaber: H. Haller jr. u. L. Capell, Markt 3, Kohlmart 12.

Neue Volksbühne, 44 Bedergrube 44. Täglich Variete und Kabarett. Anfang 7 1/2 Uhr.

Restaurant „Holstenfrug“, Hugo Boylen, Holstenfr. 37. Telefon 8184.

Restaur. zur Markthalle, Küche, Bier, Weine. Paul Richter, Mengstr. 6. Tel. 232

Café Bernhardt, Fadenburger Allee 9. Täglich abends Unterhaltungsmusik.

Abstinenz-Café, Untertrave 100. Fernruf 3268. Spez.: Dägl. frische Backen u. fr. Bohnenkaffee. U. Robite.

Bodega-Weinstub, 5. Giesberg, Fleischstr. 14. Tel. 8886. Gute gepflegte Weine, Liqueur und Küche

Reichels Kolonialbierhaus, Fab.: D. Schneider, Fleischstr. 16. Tel. 497. Gutes Bier, Weine u. Küche

Restaurant u. Café, Königsstr. 41. Zum Deutsch. Kaiser. Garten und Veranden, gute Küche.

Fritz Derlien, Hügelstr. 107. Sommer- und Wintergarten.

Großbude, Ober-Schulstr. 33. Tel. 3438. Königsstr. 33. Bierhausers Restaurant, Gr. Döbbergr. 37. Beste Küche, feinste Fleischwaren, Biergarten, Mittagstisch von 12-2 Uhr, volle Karte.

H. Schult, Bierhalle, Bedergrube 11. Lebensmittel, Obst.

Fr. Klempau, Königsstr. 21. Obst- u. Süßwaren.

E. Christoffersen, Hallenstraße 42. Schokoladen, Süßwaren, Kaffee, Tee, Saucen und Marinaden.

Fischhandlung H. P. Unger, Holstenstraße 21. Fernruf 8333. Täglich Empfang von frischen Fischen.

Gustav Magaard, Johannisstr. 13. Beste Spezialität für Kolonialwaren.

H. Böldt, Köpenick, Tee-, Kaffee-Handlung, am Mengstr. 24. Fernruf 148. Geschäftsführer: H. u. S.

Kostoder Butterhandlung, Unt. Robert u. Otto Wibel, Bedergrube 2, Tel. 2064

Karl Wunderlich, Finkenstr. 15. Die besten Süßwaren und Lebkuchen.

Ernst Voss, Süßwaren, Süßwaren, Große Schulstr. 52. Geschäftsführer: G. Voss, Tel. 611.

W. Müller, Ober-Schulstr. 33. Süßwaren, Süßwaren, Süßwaren, Süßwaren.

W. Müller, Ober-Schulstr. 33. Süßwaren, Süßwaren, Süßwaren, Süßwaren.

L. Koepel, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Schäfer, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

L. Hart, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Paul Roientranz, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Johannes Hoff, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Johanna Harde-Abrendt, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

L. Groß, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Gustav Nagewitz, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Gustav Nagewitz, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan. Illustration of a train and a ship.

Mug. Trost & Sohn, Holstenstraße 24. Spezialhaus für Hüte und Mützen.

H. Hornbogen, Königsstr. 71. Tel. 1010. Strumpfgeschäft, Spezialgeschäft feiner Strümpfen und Strumpfwaren.

Carl Zegelin, Johannistr. 11. Unterzeuge, Strumpfwaren, Knaben-Anzüge etc.

Alma Busse, Bahnhofsstr. 18. Damen- und Kinderhüte in großer Auswahl. Umstechen und modernisieren Spezialität.

Ferd. Kau, Ober-Weichstr. 11. Hüte, Mützen, Umstechen für Herrenhüte.

Eisleben, Brunnstr. 30/32. Herren- und Damen-Hüte, Umstechen, Groß- und Kleinhandel.

M. Couquet, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

D. Wagner, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

H. Hamm, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Herrn- und Damen-Hüte, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Fritz Heine, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Table: Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70. A. Dauer-Fahrplan des Lübecker Volksboten. Includes a detailed timetable with columns for destinations (Lübeck, Hamburg, Cübel) and times.

Koks - Kohlen - Briketts, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Albert Ziehe, Holstenstraße 60. Gummpresse-Anstalt, Fleischhauerstr. 60.

Cudwig Zander, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

E. Bland, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Otto König, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Johs. Bernhardt, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

W. Müller, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

W. Müller, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

W. Müller, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

W. Müller, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

W. Müller, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

W. Müller, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

F. Kloecken, Möbel- und Dekorationsgeschäft. Telefon 1193. Königsstraße 65/67.

Georg Lopp, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

M. Krause Ww., Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Blumengeschäft Sager, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Rudolf Gaspar, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Allgemeines, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Piehl & Fehling, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Niebuhr & Binge, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Feddersen & Wulff, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Hermann Dobberstein, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Arthur Priem, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Germania-Drogerie, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Martin Jürgens, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

C. F. Alm, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Handarbeiten, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Eudwig Schlüter, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Hans Kühl, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Nähmaschinen, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Fr. Gröschow, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Job. Harz, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Wilh. Schubert, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Johs. Hecht, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Lopezier-Gieser u. Köhler-Gesellschaft, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Schulze-Köhler-Berlin G. m. b. H., Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Cöpen-Pharmazie, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Mag. Pauls, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

L. Gams & Co., Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.

Lopezier, Köpenick, Köpenick, Köpenick, Köpenick.